

Auszug aus der Verhandlungsschrift über die am Dienstag, 7. Jänner 2020, um 19.00 Uhr in der Aula der Volksschule Altach abgehaltene **44. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung**.

Bürgermeister Gottfried Brändle begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Ersatzmitglieder der Gemeindevertretung. Er eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr, stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung ordnungsgemäß erfolgte und die Beschlussfähigkeit gemäß § 43 GG mit 22 anwesenden Gemeindevertretungs- und Ersatzmitgliedern gegeben ist.

1. Beschäftigungsrahmenplan 2020

AL Markus Giesinger schildert die wichtigsten Veränderungen im Mitarbeiterstand der Gemeinde. Die Beschäftigungsobergrenze für 2020 beträgt 36,55 Vollzeitbeschäftigte, was einer Steigerung von rund 1,06 Vollzeitäquivalent bedeutet. Die Anzahl der bei der Gemeinde beschäftigten Mitarbeiter beträgt 51.

Auf Antrag des Vorsitzenden wird der vorliegende Beschäftigungsrahmenplan für 2020 **einstimmig** beschlossen.

2. Abgaben und Gebühren 2020

BM Gottfried Brändle berichtet, dass die Abgaben und Gebühren bereits in den Fachausschüssen und im Gemeindevorstand beraten worden sind. Grundsätzlich ist eine Indexanpassung in Höhe von ca. **2,03** % vorgesehen. Die Bestattungsgebühren mussten aufgrund einer Veränderung des Dienstleisters erhöht werden. Die Gebühren der Aushubdeponie wurden an die marktüblichen Preise angepasst. Nicht erhöht wurden die Abfallgebühren.

1) Grundsteuer

a) für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A) Hebesatz 500 %

b) für sonstige Grundstücke (Grundsteuer B) Hebesatz 500 %

2) Kommunalabgabe 3 %

3) Vergnügungssteuer

10 % vom Bruttoeintrittsgeld abzüglich Kriegsoferabgabe.

Für Vereinsveranstaltungen wird seit 1.1.2015 keine Vergnügungssteuer mehr eingehoben.

4) Hundeabgabe

für den ersten Hund (männlich und weiblich) pro Jahr € 54,16

für jeden weiteren Hund € 82,28

Kampfhunde nach § 2 LGBl. 4/1992 € 689,42

Hundehalter, welche eine Ausgleichszulage zur Pension beziehen, haben jeweils für den ersten Hund nur die halbe Hundeabgabe zu entrichten, nicht jedoch bei Haltung eines Kampfhundes.

5) Gebühren für die Benützung von Gemeindeeinrichtungen

a) WASSERGEBÜHREN

Anschlussgebühren: lt. Verordnung €23,57 (zzgl. 10 % MwSt.)

Bezugsgebühren: pro m³ €1,204 (zzgl. 10 % MwSt.)

Bauwassergebühr: 0,3 m³ je m² Geschossfläche x Bezugsgebühr (zzgl. MwSt.)

b) KANALGEBÜHREN

Kanalbeiträge (Erschließung - Anschluss- Ergänzung-Nachtrag)

Beitragssatz (8 % von €478,38) €38,27 mit ARA (zzgl. 10 % MwSt.)

Kanalbenützungsgebühren: €3,416 (zzgl. 10 % MwSt.) je m³ Abwasser mit ARA

c) ABFALLGEBÜHREN

Abfallgrundgebühr:

Ein-Personen-Haushalt €34,50 (inkl. 10 % MwSt.)

Zwei-Personen-Haushalt €45,00 (inkl. 10 % MwSt.)

Drei-Personen-Haushalt €56,00 (inkl. 10 % MwSt.)

Vier-Personen-Haushalt und mehr €67,00 (inkl. 10 % MwSt.)

Für Personen, die eine Ausgleichszulage zur Pension beziehen, erfolgt die Vorschreibung der halben Grundgebühr.

Abfallsackgebühren:

| | |
|---|---------------------------|
| 15 l Abfallsack (Bio-Abfall) | €1,50 (inkl. 10 % MwSt.) |
| 8 l Abfallsack (Bio-Abfall) | €0,90 (inkl. 10 % MwSt.) |
| 80 l Biomülltonne (Wohnanlage) | €8,00 (inkl. 10 % MwSt.) |
| 40 Liter Restmüllsack | €2,90 (inkl. 10 % MwSt.) |
| 20 Liter Restmüllsack | €1,45 (inkl. 10 % MwSt.) |
| Restmülltonne 60 Liter – pro Abholung | €5,50 (inkl. 10 % MwSt.) |
| Restmülltonne 120 Liter – pro Abholung | €11,00 (inkl. 10 % MwSt.) |
| Restmülltonne 240 Liter – pro Abholung | €22,00 (inkl. 10 % MwSt.) |
| Häckselmaterial (Grünmüll) per m ³ | €15,99 (inkl. 10 % MwSt.) |

Haushalte im Ort haben eine Freibezugsmenge von je 3 m³ jährlich

d) BAUAUSHUBDEPONIEGEBÜHREN

| | |
|--------------------------------|---------------------------|
| per m ³ | €23,00 (exkl. 20 % MwSt.) |
| ab 1.7.2020 per m ³ | €25,00 (exkl. 20 % MwSt.) |

Ab einer Jahresmenge von 10.000m³ /Firma wird ein Rabatt von 2% gewährt.

Ab einer Jahresmenge von 20.000m³ /Firma wird ein Rabatt von 3% gewährt.

e) FRIEDHOFGEBÜHREN - ORTSFRIEDHOF

Grabstättengebühren

| | |
|---|----------|
| Sondergräber für Kinder | € 67,70 |
| Sondergräber für Erwachsene | € 833,14 |
| Gemeinschaftsgrab für Urnenbestattung | € 124,97 |
| Sondergräber für Urnenbestattung (4er-Nische) | € 593,61 |
| Sondergräber für Urnenbestattung (2er-Nische) | € 296,81 |
| Erdurnengrab, inkl. kleiner Grabplatte | € 791,48 |

Verlängerungsgebühren (15 Jahre)

| | |
|---|----------|
| Sondergräber für Kinder | € 67,70 |
| Sondergräber für Erwachsene | € 833,14 |
| Sondergräber für Urnenbestattung (4er-Nische) | € 593,61 |
| Sondergräber für Urnenbestattung (2er-Nische) | € 296,81 |
| Erdurnengrab, inkl. kleiner Grabplatte | € 791,48 |

Bestattungsgebühren

| | |
|-----------------------------|------------|
| Sondergräber für Kinder | € 200,00 |
| Sondergräber für Erwachsene | € 1.100,00 |
| Urnenbestattung | € 200,00 |

FRIEDHOFSGEBÜHREN – Islamischer Friedhof

Grabstättengebühren

| | |
|----------------|------------|
| Kindergräber | € 526,66 |
| Einzelgräber | € 1.578,21 |
| Familiengräber | € 2.552,76 |

Verlängerungsgebühren

| | |
|----------------|------------|
| Kindergräber | € 283,16 |
| Einzelgräber | € 848,22 |
| Familiengräber | € 1.696,44 |

Bestattungsgebühren

| | |
|--------------------------------|------------|
| Im Einzel- und im Familiengrab | € 1.771,00 |
| Bestattung im Kindergrab | € 483,26 |

Aufbahrungsgebühren

| | |
|-------------------------------|----------|
| Aufbahrungsgebühr | € 125,85 |
| Aufbahrungsgebühr von Kindern | € 41,53 |

Samstagszuschlag

| | |
|--|----------|
| Bestattungsgebühren im Einzel- und im Familiengrab | € 629,22 |
| Bestattung im Kindergrab | € 210,17 |

Überführungen

| | |
|---|----------|
| Beistellung der Einrichtungen im Zuge einer Überführung | € 503,40 |
| Samstags/Sonntags – Zuschlag | € 125,85 |

Die Friedhofsgebühren unterliegen nicht der Umsatzsteuerpflicht.

f) PACHTZINS FÜR ÄCKER (GEMEINDEGUT – BÜHELSTAUDEN; ZUM SAND; STAUDENSTRAÙE UND FOHREN)

pro Ackerfläcbe = 100 m², jährlieb

€ 20,80

GV Werner Tomaselli erklärt, dass die BLA.G-Fraktion, wie bereits in den Ausschussberatungen angekündigt, den Abgaben und Gebühren zustimmen wird, mit Ausnahme der Hundesteuer Kampfhunde und der Bauaushubdeponiegebühren.

Auf Antrag des Vorsitzenden werden die vorliegenden Abgaben und Gebühren **einstimmig (mit Ausnahme der geschilderten Einschränkungen - Kampfhunde und Aushubdeponie mehrheitlich)** beschlossen.

3. Voranschlag 2020

GK Roland Weber berichtet, dass der Voranschlag für das Jahr 2020 erstmals nach den neuen Richtlinien der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 2015 (VRV 2015) erstellt worden ist. Der gravierendste Unterschied ist, dass es sich nunmehr um einen Dreikomponentenhaushalt bestehend aus Finanzierungshaushalt, Ergebnishaushalt und Vermögenshaushalt handelt. Das Gesamtbudget steigt von rund 21,85 Mio. € im Jahr 2019 auf rund 29,28 Mio. € für das Jahr 2020 an. Diese Steigerung ist insbesondere auf die geplanten Investitionen und Grundstücksankäufe zurückzuführen.

Er schildert in der Folge die wichtigsten Eckpunkte des Voranschlages, die Einnahmen und Ausgaben, die größten Investitionen, den Darlehensstand, den Verschuldungsgrad sowie die Schulden- und Vermögensentwicklung.

Die wesentlichsten Investitionen sind der Bau des Kindergartens im Kreuzfeld, das Projekt betreutes Wohnen beim Paulihaus, der Bau von Kabinen für den Nachwuchs bei der Sportanlage Schnabelholz, die Erweiterung der Aushubdeponie, die Lärmschutzwand an der Autobahn A14, sowie Grundstücksankäufe.

Im Jahr 2020 wird mit rund 440.000 € mehr an Einnahmen aus Ertragsanteilen als 2019 gerechnet. Für 2020 sind frei verfügbare Mittel in Höhe von rund 688.000 € prognostiziert. Der Verschuldungsgrad liegt bei 62,71 Prozent.

Es ist die Aufnahme von Darlehen in Höhe von € 12.891.400,00 erforderlich. Diese teilen sich auf folgende Positionen auf: Kindergarten Kreuzfeld (€ 2.280.000), Betreutes Wohnen (2.550.000), Grundstücksankäufe (€ 6.060.000) und allgemein (2.001.400).

Der Darlehensstand 2020 wird sich somit von € 10.647.800 (Anfang 2020) auf € 22.243.800 (Ende 2020) erhöhen. Er verweist darauf, dass die Dauer der neu aufzunehmenden Darlehen für die Errichtung von neuen Gebäuden und Grundstücksankäufe von früher 20 auf 30 Jahren erstreckt worden ist.

GK Roland Weber berichtet in der Folge über die Schuldenaufteilung, die Schuldenentwicklung, die Vermögensentwicklung und die Entwicklung der frei verfügbaren Mittel. Anschließend bringt er eine Übersicht der erledigten Aufgaben zur Kenntnis.

Ausgaben:

| Gruppierungen | 2017 | 2018 | VA 2019 | VA 2020 | % |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-------|
| Kosten der Mandatare | 306.875 | 305.480 | 321.600 | 321.900 | 1,10 |
| Personalkosten | 1.978.808 | 2.214.334 | 2.332.300 | 2.496.400 | 8,53 |
| Schuldendienst | 1.919.234 | 1.952.805 | 1.559.500 | 1.804.900 | 6,16 |
| Umlagen | 1.805.041 | 1.767.707 | 1.853.200 | 1.895.200 | 6,47 |
| Darlehen an LWF, Unternehmen | 68.521 | 0 | 100 | 100 | 0,00 |
| Landeswohnbaufond | 0 | 340.529 | 0 | 0 | 0,00 |
| Pflichtbeiträge | 2.618.605 | 2.647.062 | 2.912.800 | 3.107.500 | 10,61 |
| Erwerb v. Grundstücken | 13.429 | 17.525 | 1.780.300 | 7.297.300 | 24,92 |
| Förderungsbeiträge (Vereine) | 494.790 | 380.274 | 570.900 | 457.900 | 1,56 |
| Betriebskosten | 528.001 | 501.679 | 604.500 | 615.400 | 2,10 |
| Investitionen | 1.988.760 | 1.886.496 | 3.702.400 | 7.281.900 | 24,87 |
| Sonstige Ausgaben | 3.587.722 | 3.711.579 | 4.020.300 | 4.001.500 | 13,67 |
| Zuführung Haushaltsrücklage | 814.894 | 0 | 100 | 0 | 0,00 |
| Invest - Tilgungszuschüsse (Maastricht) | 441.562 | 752.878 | 985.000 | 0 | 0,00 |
| Gewinnentnahmen (Maastricht) | 1.640.374 | 1.187.137 | 1.212.800 | 0 | 0,00 |

| | | | | | |
|-------|------------|------------|------------|------------|--------|
| Summe | 18.206.614 | 17.665.485 | 21.855.800 | 29.280.000 | 100,00 |
|-------|------------|------------|------------|------------|--------|

Einnahmen:

| Gruppierungen | 2017 | 2018 | VA 2019 | VA 2020 | % |
|---|------------|------------|------------|------------|--------|
| Gemeindesteuern | 1.791.582 | 1.897.164 | 1.795.700 | 1.849.500 | 6,32 |
| Ertragsant., Bedarfszuw. | 6.305.921 | 6.673.079 | 7.046.500 | 7.486.200 | 25,57 |
| Verkauf v. Grundstücken | 111.038 | 0 | 100 | 200 | 0,00 |
| Entnahme Haushaltsrückl. | 0 | 341.765 | 900.000 | 0 | 0,00 |
| Darlehensaufnahme | 0 | 0 | 3.425.000 | 12.891.400 | 44,03 |
| Zuschüsse, Beiträge | 2.818.857 | 2.199.552 | 2.313.000 | 2.643.400 | 9,03 |
| Abgaben, Gebühren | 2.479.997 | 2.096.647 | 2.052.800 | 2.273.200 | 7,76 |
| Sonstige Einnahmen | 2.617.284 | 2.579.350 | 2.124.900 | 2.136.100 | 7,30 |
| Invest - Tilgungszuschüsse (Maastricht) | 441.562 | 752.878 | 985.000 | 0 | 0,00 |
| Gewinnentnahmen (Maastricht) | 1.640.374 | 1.187.137 | 1.212.800 | 0 | 0,00 |
| Summe | 18.206.614 | 17.727.573 | 21.855.800 | 29.280.000 | 100,00 |
| Differenz | 0 | 62.088 | 0 | 0 | 0,00 |

BM Gottfried Brändle bedankt sich für die Ausführungen und leitet in die Debatte über.

Stellungnahme BLA.G-Fraktion, GV Bernhard Weber:

Der Voranschlag der Gemeinde Altach für das Jahr 2020 ist gezeichnet von großen neuen Vorhaben und Projekten, die die Gemeinde nachhaltig prägen werden. Die Budgetvorlage weist auch infrastrukturelle Investitions- und Planungskosten auf, die gleichzeitig aber auch eine Investition in die Zukunft der Gemeinde und vor allem aber in die Zukunft der kommenden Generationen sind. So werden die Zentrumsplanung und die damit verbundenen Grundstücksankäufe immer konkreter. Die konsequente und zügige Fortsetzung der Planung mit einer möglichst starken Einbindung Altacher Bürger/innen und aller Fraktionen hat für die BürgerListe Altach sehr hohe Priorität.

Die Planung und Konkretisierung des Quartiers Friedrichsfeld mit seinem Schwerpunkt für Betreutes Wohnen und der Rekonstruktion des alten Paulihauses ist schneller aktuell geworden als von vielen erwartet wurde. Hier zeigt sich exemplarisch, wie rasch ein Projekt umgesetzt werden kann, wenn die Notwendigkeit und vor allem der Wille der Entscheidungsträger vorhanden ist.

Kindergarten und Kleinkinderbetreuung im Kreuzfeld – ein Projekt, das gut vorbereitet, geplant und bald umgesetzt werden soll. Eine wichtige Maßnahme, die die Provisorien der Altacher Kleinkinderbetreuung ersetzen und den Kapazitätsengpass aufgrund des hohen Bedarfs an Betreuungsplätzen entschärfen soll. All das sind Projekte, die wir von der BürgerListe Altach + Die Grünen gefordert und unterstützt haben und die wir auch weiterhin mit allem Engagement unterstützen und vorantreiben werden.

Als kritische Oppositionspartei schauen wir natürlich auch Positionen an, die für uns nicht wirklich nachvollziehbar sind oder die wir kritisch sehen. Und dann gibt es leider auch noch Projekte, die den Weg ins Budget erst gar nicht gefunden haben, aus welchen Gründen auch immer. Da wäre zum einen das Mobilitätskonzept der Gemeinde Altach. Ein Konzept, das lange gefordert und mit hohem Finanz- und Personalaufwand erarbeitet wurde. Unseren langjährigen Forderungen, Altacher/innen zur Mitarbeit einzuladen, wurde zumindest teilweise entsprochen. Jetzt liegt das Konzept zur Debatte und Beschlussfassung im Jänner der Gemeindevertretung vor. Nur, wo finden wir die Maßnahmen im Budget? Erst im Investitionskostenplan für 2021 finden wir dazu 100.000 Euro. Und was machen wir heuer – nichts? Kein Tempo 30 im Dorf? Keine Fahrradstraße? Keine Anpassung der Fußgängerübergänge? Keine Verbesserung der Fahrradabstellmöglichkeiten? Keine überdachten Bushaltestellen und eine Verbesserung der Situation für die Benutzer/innen der öffentlichen Verkehrsmittel?

Zum anderen wäre da auch noch das künftige Kiesabbau und Aushubdeponie Projekt. Ja, die Volksabstimmung ist geschlagen, das Abstimmungsvotum war eindeutig. Aber deshalb

muss man doch noch lange nicht den Kopf abschalten und mit selbigem geradeaus in die Wand rennen. Soll die Gemeinde Altach tatsächlich über eine halbe Million Euro für die Erweiterung der Schottergrube in die Hand nehmen, bevor irgendein Punkt klar ist, von all den Punkten, die nach wie vor völlig offen sind? Keine Vereinbarung mit Götzis, keine plausible Verkehrslösung in Sachen Schwerverkehr. Kein Feedback von ASFINAG oder Bund. Ich hadere hier nicht mit dem Ausgang der Volksabstimmung, aber ich zweifle am Verantwortungsbewusstsein der Entscheidungsträger, wenn bei diesem Projekt auch nur ein Cent in die Hand genommen wird, bevor diese Punkte geklärt sind.

Und dann haben wir da noch einen Punkt, der mir und der BürgerListe Altach + Die Grünen ziemlich im Magen liegt. Da haben wir mitten im Dorf einen kleinen Ableger unseres großen Fußballvereins und sehen täglich die kleinen Nachwuchskicker im Riedle auf und ab wieseln. Eine Oase des Breitensports, treffen sich dort ja auch noch andere bewegungsinteressierte Ballkünstler/innen. Damit soll, wenn es nach den Plänen des Fußballvereins und der Gemeindeverantwortlichen geht, bald Schluss sein. Der Auszug aus dem Riedle ist geplant, alles soll ins Schnabelholz verlegt werden. Viele dargelegten Gründe sind durchaus plausibel, trotzdem finden wir es schade, dass der kleine Fußballzauber mitten im Dorf, verloren geht. Ein neues Gebäude mit Umkleidekabinen ist im Schnabelholz mit 1 Million Euro budgetiert und zumindest ein weiterer Trainingsplatz wird später dazu kommen. Und zu guter Letzt komme ich noch zu ein paar Punkten, die einfach fehlen oder maximal als Spurenelemente zu finden sind. Meine Damen und Herren, die Ausschussarbeit in Altach ist gelinde gesagt, eine Katastrophe! Es sei auch gleich klargestellt: Es ist nicht die Katastrophe der BürgerListe Altach + Die Grünen, es ist das Versagen unseres Bürgermeisters und seiner ÖVP. Und weil es unter der Führung der Altacher Volkspartei während des Jahres teilweise gar keine Ausschüsse gibt – außer der herbstlichen Budgetsitzung, gibt es in Altach in verschiedenen Ausschüssen auch keine Ausschussarbeit. Keine Möglichkeit zu debattieren, Ideen zu gebären und neue Impulse zu setzen.

Zwei Beispiele gefällig? Der Kulturausschuss tagt einmal im Jahr um das Budget vom Vorjahr (!) ab zu nicken, der Sportausschuss tagt einmal im Jahr um das Budget durchzuwinken. Die meisten anderen Ausschüsse sind dermaßen verschlafen und eingerostet, dass sie die Bezeichnung Ausschussarbeit gar nicht verdienen. Daher weigern wir uns beispielweise, am Umweltausschuss überhaupt noch teilzunehmen. Das ist Irreführung der Bevölkerung! Die Altacher/innen dürfen erwarten, dass wir in den Ausschüssen auch was tun, Ideen kreieren, diskutieren und Projekte vorantreiben. Schließlich bekommen die Ausschussobleute auch Steuergeld dafür bezahlt. Aber es passiert nichts. Ja, es gibt Ausnahmen, aber die kann man an einer halben Hand abzählen. Und was das alles mit dem Budget zu tun hat, kann ich ihnen auch sagen. Wenn es keinen Sportausschuss gibt, gibt es kein aktuelles Sport- oder Sportstättenkonzept. Dann gibt es eben keine Überlegungen und keinen Plan über eine vielleicht bald dringend erforderliche neue Turnhalle. Dann gibt es eben keinen Plan über neue Outdoor-Freizeit oder Sporteinrichtungen. Wenn es keinen Kulturausschuss gibt, gibt es auch kein Kulturkonzept. Dann gibt es keine Maßnahmen zur Erhaltung der alten Häuser in Altach. Dann gibt es halt keine Ideen über den Umgang mit der Sammlung Monz. Dann gibt es halt keine Lange Nacht der Musik in der Kumma-Region.

Alles Dinge, die wir vorgeschlagen haben. Dann gibt es eben nichts, außer ein paar Wagemutige machen auf eigene Faust Kultur im Dorf, wie die tapferen Betreiber der Orgel-Soireen oder des Kultobers. Dann gibt es nur Anlasspolitik und Ruckzuck-Maßnahmen. Wenn es brennt wird gelöscht. Aber vielleicht müsste man einmal vorsorgen, damit es gar nicht so weit kommt. Nehmen sie sich ein Beispiel an der Feuerwehr.

Brandschutzmaßnahmen heißt dort das Zauberwort. Konstruktive Ausschussarbeit heißt das Zauberwort in der Gemeindepolitik. Da klingt die Information der ÖVP in ihrer Wahlbroschüre wie ein Hohn, wenn davon die Rede ist: dass die Diskussion in der ÖVP-Fraktion Grundlage für die Arbeit in den Ausschüssen sei! Welche Arbeit für welche Ausschüsse bitte sehr? Ein Dorf besteht nicht nur aus der Errichtung und Erhaltung notwendiger Infrastruktur und gelegentlicher Feuerlöschmaßnahmen. Wir brauchen Visionen für unser Altach, nicht nur einen Wunschzettel für die Zentrumsplanung. Wir brauchen echte Bürgerbeteiligungen und nicht nur Infoveranstaltungen für Interessierte. Und weil Projekte und Ideen auch Geld

benötigen, gehört dieser Punkt auch in eine Budgetdebatte. Meine Damen und Herren, viele Planungen und Investitionen in diesem Voranschlag gehen in die richtige Richtung, aber es gibt noch viel zu tun und zu verbessern, beziehungsweise weiter zu entwickeln. Deshalb braucht es auch ein ehrliches Miteinander. Nur so können wir die vielfältigen Projekte in Altach gemeinsam meistern!

Die BürgerListe Altach + Die Grünen werden dem vorgelegten Budget zumindest mehrheitlich, trotzdem aber mit einem Vorbehalt zustimmen. Unser Vorbehalt betrifft den Punkt „Investitionen in die Schottergrube“, der unsere Zustimmung nicht bekommt. Für das neue Jahr wünschen wir der Bevölkerung und den Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung alles Gute und vor allem Gesundheit. Unseren Dank gilt Roland Weber und seinem Team der Finanzabteilung für den diesjährigen Doppelentwurf und die Aufbereitung aller Zahlen!

Stellungnahme SPÖ/PF-Fraktion, GV Heribert Hütter:

Werte Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter!

Das Budget 2020 wurde in sechs gemeinsamen Sitzungen des Gemeindevorstandes und Finanzausschusses erarbeitet. Dieses Budget, das heute zur Beschlussfassung vorliegt, weist einen Gesamtrahmen von 29.280.000 € sowohl auf der Ausgabenseite als auch auf der Einnahmenseite aus. Das bedeutet gegenüber dem letztjährigen Budget eine Zunahme von rund 34%. Für die Deckung der Ausgaben müssen unter anderem wieder Darlehen in der Größenordnung von 12.891.400 € aufgenommen werden. Das bedeutet, dass sich der Schuldenstand von derzeit 10.647.800 € auf sagenhafte 22.243.800 € mehr als verdoppelt hat. Die Pro-Kopf-Verschuldung steigt von 2.400 € im Jahr 2019 auf 3.300 € im Jahr 2020, das sind 37,5%. Die frei verfügbaren Mittel betragen 688.600 €. Von Sparen mit Weitblick ist hier nichts vorhanden, im Gegenteil, investieren auf Pump hat in letzter Zeit Schule gemacht. Bsp.: Nachdem in der letzten Sitzung des Finanzausschusses und des Gemeindevorstandes für die Bedeckung der Ausgaben noch ein Fehlbetrag von 2.001.400 € vorhanden war, hätte man nochmal verantwortungsvoll über das Zahlenwerk, zwecks Einsparungen drüber gehen müssen - nein man ging den Weg zugunsten eines Darlehens. Hier hat man den Eindruck, dass der scheidende Bürgermeister Brändle dem zukünftigen Bürgermeister jegliche Gestaltungsmöglichkeiten aus der Hand nahm.

Wir von der sozialdemokratischen Gemeindefraktion treten dafür ein, „Miteinander für Altach“ zu arbeiten. Wir haben aber eine andere Vorstellung, wie man mit öffentlichen Steuergeldern umgeht. Das Mammutprojekt Zentrums-Planung und Gestaltung, wo wir bereits 5 Millionen in die Hand genommen haben und nehmen, können und wollen wir nicht mittragen. Einen weiteren Kritikpunkt unsererseits gibt es betreffend des Kindergartens Kreuzfeld. Wir sind nicht gegen einen Kindergarten aber gegen diese pompöse Art der Planung. Es wurde ein Generalplanerangebot beschlossen, worin alle einzelnen Leistungen der Fachplaner aufgelistet sind: Objektplanung 293.050 €, Einrichtungsplanung 32.953 €, Freianlagenplanung 3.654.768 €, örtliche Bauaufsicht 218.149 €, Statik (Holzbau Massivbau) 145.131 €, Brandschutzplanung 5.400 €, Hochtechnikplanung + ÖBA 53.596 €, Elektroplanung+ÖBA 49.269 €, Bauphysik 25.098 €, SIGE Planung Bau KG 6.650 €, Entwässerungs- und Kanalplanung 13.998,98 €, Honorarsumme Netto (inkl. NK) 879.843,23 €, Generalplanerzuschlag 5% 43.992,16 €, Generalplanerangebot Netto 923.835,39 €. Die voraussichtlichen Gesamtkosten betragen 8 Millionen €, wenn sie halten. Diesem Beschluss konnten wir nicht die Zustimmung erteilen. Wir von der sozialdemokratischen Gemeindefraktion waren der Auffassung, nicht in dieser Hochkonjunkturphase das Projekt umzusetzen, sondern 2-3 Jahre abzuwarten, dann könnte man ganz sicher 20-25% einsparen. Hätte man eine Variante in verkleinerter Form, als auch einen Architekten der Gemeinde beauftragt, man könnte nochmal einen ansehnlichen Betrag einsparen. Alleine die Preisgelder zum Architektenwettbewerb betragen 75.400 €. Dadurch würden Mittel frei zur Straßensanierung sowie endlich in der Hauptschule die WC-Anlagen, die seit Jahren immer wieder auf das nächste Jahr verschoben werden, zu sanieren. Daher konnten wir diesen Beschluss nicht mittragen. Ein weiterer Punkt, der uns von der SPÖ und Parteifreien seit vielen Jahren sehr am Herzen liegt, betrifft: leistbaren Wohnraum schaffen. Nachdem wir über 50 Wohnungssuchende in Altach haben, würden wir Boden der Vogewosi zum Verkauf anbieten, um einerseits leistbaren Wohnraum sowie die vom Land ausgehend,

miteingebunden die Vogewosi, mit der Aktion 500 Euro für Miete + Betriebskosten umsetzen. Die Mietpreise am freien Markt sind exorbitant hoch und ständig im Steigen begriffen, wo sich alleinstehende Mütter mit Kindern sowie jüngere als auch ältere Familien mit kleinem Einkommen kaum mehr leisten können.

Unverzichtbare Einnahmen des geplanten Kiesabbaus auf einem Grundstück der Gemeinde Götzis – Betreiberin Gemeinde Altach, westlich des Sauwinkels, haben wir zugestimmt, unter der Bedingung über einen Abänderungsantrag der SPÖ, dass das Verkehrsproblem bis 2024 gelöst muss sein. Gibt es bis 2024 keine Entlastung, sprich Lösung, wird das Projekt gestoppt.

Diesem Budget 2020 wird die SPÖ und Parteifreie in der vorgelegten Fassung keine Zustimmung erteilen. Ich möchte mich bei den Bediensteten der Finanzabteilung im Besonderen bei Roland Weber, für die umfangreichen Unterlagen bedanken. In diesem Zusammenhang möchte ich der Bevölkerung von Altach ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2020 wünschen.

Stellungnahme AVP-Fraktion, GR Kuno Sandholzer:

Geschätzte Mitglieder der Gemeindevertretung, lieber Zuhörer!

Seit ich als gewählter Mandatar die Altacherinnen und Altacher hier in dieser Runde vertreten darf, beschließen wir ein Budget zum zweiten Mal erst im neuen Jahr. Das letzte Mal war das im Jahr 2016, als wir uns im März zur Beschlussfassung getroffen haben. Damals stellte unser Bürgermeister und die Finanzabteilung fest, dass es im Land Vorarlberg eine Schieflage bei der Aufteilung der Geldmittel unter den Gemeinden gibt. Wir nahmen uns damals die Zeit, unser Budget zu hinterfragen und Sparpotentiale zu entdecken. Diese Zeit, die wir damals eingesetzt haben, hat sich in den letzten Jahren positiv bemerkbar gemacht und mehr als gelohnt. Unser Schuldenstand ist auf rund 10 Millionen Euro (von im Jahr 2011 ca. € 18 Mio.) geschrumpft, unsere frei verfügbaren Mittel waren stets in einem sehr guten Bereich.

Der Budgetentwurf, den wir ab November gemeinsam beraten haben und der uns nun heute vorliegt, enthält große Investitionen, die nur über ein stabiles Finanzgerüst umsetzbar sind. Die am 1. Dez. erfolgte positive Entscheidung der Bevölkerung zum Kiesprojekt war ein wesentlicher Schritt dazu. Deshalb war auch eine Verschiebung der Budgetsitzung notwendig. Nun ist es gelungen, zusammen mit der Finanzabteilung der Gemeinde ein eindrucksvolles Budget zu erarbeiten. Das Budget enthält Vorhaben, die für unsere Gemeinde wichtig und notwendig sind.

Bereits vor einem Jahr erwähnte ich in der Budgetrede die Kindergartenstudie. Aufgrund dieser Studie wussten wir, dass weitere Einrichtungen zur Kinderbetreuung notwendig sind. So haben wir im vergangenen Jahr die ersten Schritte in Auftrag gegeben und einen Architekturwettbewerb ausgeschrieben. Dieser Wettbewerb ist fertig und die Planung wurde Ende November mit großer Mehrheit von der Gemeindevertretung in Auftrag gegeben. Dass wir bereits beim Architektenwettbewerb verlangt haben, die Entwicklung der näheren Umgebung um die Einrichtung mitzudenken, hat sich als weitsichtig herausgestellt. Wir können mit Spannung und Freude darauf schauen, wie sich das Kreuzfeld in naher Zukunft entwickeln wird.

Ebenso freuen dürfen wir uns auf ein weiteres Vorhaben im Zentrum der Gemeinde. Schon längere Zeit diskutieren wir über die Möglichkeit, in Altach betreutes Wohnen anzubieten. Nun ergab sich die einmalige Gelegenheit, dieses Vorhaben, dank Entgegenkommen der Eigentümerin, im Friedrichsfeld umzusetzen. In einer Klausur des Sozialausschusses wurden die Rahmenbedingungen festgelegt und Ende November hat sich die Gemeindevertretung einstimmig dafür ausgesprochen, die Planungen in Auftrag zu geben. Dieses Projekt wird nicht nur das Sozialangebot, sondern auch das Ortsbild weiter aufwerten.

Während wir diese zwei Großprojekte vorbereiteten, haben wir natürlich das große Ganze nicht aus den Augen verloren. Die Zentrumsgestaltung ist weiterhin in Vorbereitung, und auch für diese Aufgaben sind große budgetäre Anstrengungen notwendig.

Alle diese geplanten – und teilweise schon getätigten – Ausgaben haben eines gemeinsam: wir investieren in die Zukunft unserer Gemeinde. Mit dem Kauf von Grundstücken erwerben wir Gegenwerte, Manövriermasse, Tauschmöglichkeiten und Raum für Gestaltung. Mit

unseren Investitionen in der Kinderbetreuung und im betreuten Wohnen kommen wir der ureigenen Aufgabe einer Gemeinde nach – Sorge für das Wohl unserer Einwohner zu tragen.

Diese Investitionen kosten Geld – viel Geld. Wie jeder Private hat auch die Gemeinde keine unbegrenzten Möglichkeiten. Und das ist auch der Grund, weshalb der Budgetentwurf erst heute vorliegt. In den Sitzungen des Finanzausschusses, gemeinsam mit den Vorsitzenden der Fachausschüsse und dem Gemeindevorstand suchten wir nach Möglichkeiten der optimalen Finanzierung – und ich bin zuversichtlich, dass wir sie gefunden haben.

Der mit Abstand größte Teil dieser Vorhaben wird über Darlehen finanziert. Wenn große Investitionen notwendig sind, ist diese Art der Geldbeschaffung naheliegend. Bei der Rückzahlung dieser Schulden einigten wir uns darauf, die Dauer der Rückzahlung von bisher 20 auf 30 Jahre zu verlängern, wenn Bauten oder Grundstücke dahinterstehen – also Werte, deren Abschreibungsdauer in der Regel mehr als 30 Jahre betragen und als Immobilie längerfristige Stabilität garantieren. Das verschafft uns durch niedrigere jährliche Rückzahlungen eine deutliche Entlastung für die Budgets der kommenden Jahre.

Um diese Rückzahlungen leisten zu können, müssen die Einnahmen der Gemeinde auf lange Sicht stabil sein. Daher werden wir auch in Zukunft, wie schon die letzten Jahre, beim Land Vorarlberg auf die Schieflage in der Gemeindefinanzierung hinweisen und auf eine deutliche Verbesserung dieser Situation drängen.

Abschließend bedanke ich mich bei Bürgermeister Gottfried Brändle, bei unserer Finanzabteilung, vor allem ihrem Leiter Roland Weber, den Mitarbeitern des Bauamts sowie den Mitgliedern aller Fraktionen für die konstruktive Mitarbeit in der Diskussion des Budgets 2020. Außerdem bedanke ich mich im Namen der Altacher Volkspartei bei allen Mitarbeitern der Gemeinde Altach und der Sozialzentrums-GmbH für die ausgezeichnete Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde.

Im Namen unserer Fraktion wünsche ich allen Einwohnern der Gemeinde Altach, allen Mitarbeitern der Gemeinde und allen Anwesenden Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr 2020.

GV Werner Tomaselli erklärt, dass er nach langem Abwägen aus verschiedenen Gründen (Ausweitung der Kreditlaufzeiten, zu hoch angesetzte Kosten bei den Schnabelholz Nachwuchs - Umkleidekabinen) dem Budgetentwurf nicht zustimmen werde.

Der Vorsitzende bringt folgenden Abtrag zur Abstimmung:

Der Finanzierungshaushalt der Gemeinde Altach für das Jahr 2020 mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von **€29.280.000,00** und den darin enthaltenen Sätzen für Gemeindeabgaben und Gemeindetarife und der Ergebnishaushalt mit Einnahmen in Höhe von **€15.227.800,00** und Ausgaben in Höhe von **€16.005.400,00** wird durch die Gemeindevertretung beschlossen.

Gemäß § 73 Abs. 1 lit. d GG wird die für das Jahr 2020 maßgebliche Finanzkraft mit **€8.159.500,00** festgestellt.

Der Bürgermeister wird ermächtigt, die für die einzelnen Vereine und Institutionen im Voranschlag 2020 vorgesehenen und bereitgestellten Förderungs- und Unterstützungsbeiträge auszuführen.

Dieser Antrag wird mit 19 Ja-Stimmen (AVP- und BLA.G-Fraktion) und 3 Nein-Stimmen (SPÖ/PF-Fraktion und GV Werner Tomaselli) **mehrheitlich mit den zuvor geschilderten Ausnahmen beschlossen.**

4. Übernahme einer Bürgschaft für den Abwasserverband Region Hohenems

Bürgermeister Gottfried Brändle berichtet, dass der Vorstand des Abwasserverbandes Region Hohenems in seiner Sitzung vom 04.12.2019 eine Darlehensaufnahme zur Restfinanzierung des Bauabschnittes 14 (Erneuerung Notstromanlage und Grobrechen) beschlossen hat. Es wurden mehrere Angebote eingeholt, Bestbieter ist die Hypo Tirol Bank. Die Gemeinden des Verbandes müssen anteilmäßig eine Bürgschaft für dieses Darlehen übernehmen.

Der Vorsitzende bringt folgenden Antrag zur Abstimmung:

Die Gemeinde Altach übernimmt im Zusammenhang mit der Darlehensaufnahme durch den Abwasserverband Region Hohenems, zur Restfinanzierung des Bauabschnittes 14 in Höhe

von € 200.000,- die Bürgschaft im Sinne des § 1357 ABGB für alle Ansprüche und Forderungen an Kapital, Zinsen, Provisionen, Spesen, Gebühren, Kosten Auslagen und dergleichen, die durch die Krediteinräumung der Hypo Tirol Bank AG gegen den Kreditnehmer bereits entstanden sind oder noch entstehen sollten, eingeschränkt auf einen Teilbetrag von € 27.080,00,- entsprechend dem Gemeindeanteil von 13,54 % für die Verbandskläranlage

Dieser Antrag wird **einstimmig beschlossen**.

5. Annahme einer Dienstbarkeit (Bauern 65, Grabher Bau)

Der Vorsitzende berichtet, dass in Zusammenhang mit der Errichtung der neuen Wohnanlage Bauern 65a, 65e, 65f und 65g ein Kleinkinderspielplatz errichtet werden muss. Der Errichter der Wohnanlage hat nunmehr angeboten, dass er eine Fläche angrenzend an den bestehenden Quartiersspielplatz im Wege einer Dienstbarkeit an die Gemeinde übergibt. Die Gemeinde hat damit die Möglichkeit den bestehenden Quartiersspielplatz zu erweitern und muss sich verpflichten diesen zu errichten und zu betreiben. Diese Dienstbarkeit wird auch im Grundbuch eingetragen und bleibt solange erhalten, solange der Zweck der Nutzung als Spielplatz aufrecht bleibt.

Nach einer kurzen Diskussion, in der verschiedene Fragen beantwortet werden, wird auf Antrag des Vorsitzenden die vorliegende Dienstbarkeitsvereinbarung zwischen Grabher, Der Baumeister GmbH und der Gemeinde Altach **einstimmig beschlossen**.

6. Übertragung Geschäftsanteile Gemeindeinformatik an den Vorarlberger Gemeindeverband

AL Markus Giesinger berichtet, dass aufgrund der Beschlüsse der politischen Leitungsorgane der drei Verbände (Vorarlberger Gemeindeverband, Umweltverband, Gemeindeinformatik GmbH) ein Zusammenlegungsprozess des Gemeindehauses gestartet wurde. Ziel der Zusammenlegung der Verbände ist die Schaffung einer zentralen starken Interessenvertretung für die Vorarlberger Gemeinden.

Im Zuge der Zusammenlegung soll die Gemeindeinformatik GmbH (GI) in den Gemeindeverband integriert werden. In einem ersten Schritt sollen die Gemeinden ihre Geschäftsanteile an der GI an den Gemeindeverband übertragen. Am inhaltlichen Aufgabengebiet der GI und ihrer Tätigkeit für die Gemeinden ändert sich nichts. In weiterer Folge soll dann die GI im Wege einer Verschmelzung im Gemeindeverband aufgehen. Der Umweltverband bleibt aufgrund rechtlicher Vorgaben als Gemeindeverband erhalten. Er wird aber auf seine Kerntätigkeiten im Abfallbereich konzentriert.

In der Generalversammlung der GI vom 27.11.2019 wurden die notwendigen Änderungen des Gesellschaftsvertrags beschlossen, damit der Vorarlberger Gemeindeverband Gesellschafter der GI werden kann. Demgemäß sollen nun die Geschäftsanteile der Gemeinden an der GI an den Vorarlberger Gemeindeverband übertragen werden. Die Gemeinden erhalten bei der Übertragung ihres Geschäftsanteils ihre geleistete Stammeinlage vom Gemeindeverband refundiert.

Auf Antrag des Vorsitzenden wird folgender Beschluss einstimmig gefasst:

„Die gefertigte Gemeinde (nachfolgend auch kurz: "Vollmachtgeberin" genannt) ist als Gesellschafterin an der Gemeindeinformatik GmbH mit dem Sitz in Dornbirn beteiligt und beabsichtigt ihren gesamten Geschäftsanteil an dieser Gesellschaft an den Vorarlberger Gemeindeverband abzutreten. Zu diesem Zwecke bevollmächtigt hiemit die gefertigte Gemeinde Herrn Dr. Otmar Müller, geb. 08.12.1956, 6721 Thüringerberg HNr. 175, und Herrn Johann Georg Reisch, geb. 13.01.1964, 6820 Frastanz, Mühlegasse 5, und zwar jeden selbständig, im Namen und mit Rechtswirksamkeit für die Vollmachtgeberin einen Abtretungsvertrag in Form eines Notariatsaktes zu unterfertigen, mit welchem die Vollmachtgeberin ihren gesamten Geschäftsanteil an der Gemeindeinformatik GmbH mit dem Sitz in Dornbirn und der Geschäftsanschrift 6850 Dornbirn, Marktstraße 51, eingetragen im Firmenbuch des Landesgerichtes Feldkirch zu FN 67987 g, an den Vorarlberger Gemeindeverband mit dem Sitz in Dornbirn und der Geschäftsanschrift 6850 Dornbirn, Marktstraße 51, eingetragen im Vereinsregister zu ZVR-Zahl 017955105, abtritt. Abtretungspreis ist das Nominale des Stammkapitals des abgetretenen Geschäftsanteiles.

Jeder Bevollmächtigte ist selbständig ermächtigt, sämtliche Bestimmungen des Abtretungsvertrages festzulegen, den Abtretungsvertrag im Namen der Vollmachtgeberin in Notariatsaktform zu unterfertigen und überhaupt alles zu unternehmen, damit die vorgenannte Abtretung des Geschäftsanteiles gültig zustande kommt. Die Bevollmächtigten sind zur Ausübung dieser Vollmacht auch dann berechtigt, wenn sie andere Beteiligte oder Gesellschafter vertreten (Zulässigkeit der Doppelvertretung).“

7. Genehmigung der Verhandlungsschrift vom 6. November 2018

Die Verhandlungsschrift über die Sitzung der Gemeindevertretung vom 26. November 2019 wird **ohne Einwand genehmigt**.

8. Bericht

- BM Gottfried Brändle berichtet, dass Mitte Februar ein nächster Termin der Arbeitsgruppe zum Räumlichen Entwicklungsprogramm (REP) der Gemeinde stattfinden wird. Die Anfrage von GV Bernhard Weber nach einem zweiten Fraktionsvertreter wird noch mit den Fraktionen besprochen.
- GR Kurt Hämmerle spricht die Auswirkungen der Mautbefreiung bis Hohenems und die dadurch verursachte überproportionale Verkehrszunahme an. Es müsse mit allen Kräften daran gearbeitet werden, dass diese Mautbefreiung wieder zurückgenommen wird. BM Gottfried Brändle ist der Ansicht, dass diese Ausnahme nicht gerechtfertigt ist, da dadurch andere Gemeinden belastet werden. Er habe in dieser Sache auch bereits mehrere Gespräche mit Vertretern der Landesregierung geführt. Die laufend erhobenen Verkehrsdaten werden den betroffenen Gemeinden zur Verfügung gestellt.
- Der Obmann des Prüfungsausschusses GV Werner Tomaselli berichtet, dass am 12. Dezember 2019 eine unangemeldete Kassaprüfung im Gemeindeamt (Bürgerservice und Hauptkassa) durchgeführt wurde. Dabei wurde festgestellt, dass alles ordnungsgemäß und transparent gemacht werde. Er spricht den Bediensteten ein Kompliment für die gute Kassaführung aus.

9. Allfälliges

- Ankauf landwirtschaftliche Grundstücke - Landesgrundverkehrskommission
- Postpartner Schnabelholz
- Neugestaltung Bahnhof

Abschließend bedankt sich Bürgermeister Gottfried Brändle bei allen Mandatarinnen und Mandataren für die Bereitschaft, ihre Freizeit zum Wohle der Allgemeinheit einzusetzen und für das große Engagement. Seinen Dank richtet er auch an die Bediensteten der Gemeinde für ihre hervorragende Arbeit und betont dabei vor allem das gute Teamwork sowohl bei den Mandataren als auch bei Mitarbeitern.

Er wünscht allen im neuen Jahr den nötigen Elan sowie ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr 2020.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 20.40 Uhr.

Vorsitzender BM Gottfried Brändle